

ANTISERUM

Krankenhauszeitung zur Vernetzung von Widerstand gegen Privatisierung, Stellenabbau, Lohnklau und Konkurrenzkampf • Extrablatt zur Demo am 25.09.08

100.000 Stellen müssen her Personalbemessung erkämpfen Demonstrieren – streiken

Ohne mit der Wimper zu zucken, haben Politiker von Bund und Ländern den Banken in den letzten Wochen 20 bis 30 Milliarden Euro an Steuergeldern für Spekulationsverluste in den Rachen geworfen. Die bundeseigene KfW-Bank hat der Lehmann Brothers Bank noch am Tag des Insolvenzantrags auf Nimmerwiedersehen 536 Millionen Euro hinterhergeschmissen.

Um Krankenhäuser vor der drohenden Insolvenz zu retten, gibt es angeblich kein Geld.

Nach dem Gesetzentwurf von Ulla Schmidt zur Krankenhausfinanzierung bleibt der Deckel. Eine Abkehr von der Grundlohnsummensteigerung soll lediglich geprüft und frühestens 2011 geändert werden.

Da ist die Rede von 21.000 zusätzlichen Pflegestellen in den nächsten drei Jahren. Aber: nur für „besonders belastete Bereiche“. Das Geld dafür gibt es nur einmalig und nur zur Hälfte refinanziert. Selbst wenn wir 21.000 dauerhaft voll finanzierte Pflegestellen bekämen, wäre damit noch nicht einmal der Personalstand von 1991 erreicht. Damals gab es noch 326.000 Vollpflegestellen und eine Million Patienten weniger. Wir brauchen mindestens soviel Stellen, wie in den letzten 10 Jahren abgebaut wurden: 100.000 und eine verbindliche Personalbemessung. Es geht nicht nur um die Pflege. Es geht um mehr Personal für alle Stationen und Bereiche.

Für die Tarifierhöhung 2008 und 2009 gibt es nach dem Gesetzentwurf von Ulla Schmidt nur eine 50%ige Refinanzierung.

In Ulla Schmidts Gesetzentwurf steht skandalöserweise weiter, dass Fallpauschalen



auf die Psychiatrie ausgedehnt werden sollen. Soll das darauf hinauslaufen, dass wir PatientInnen mit Medikamenten vollstopfen und sie wieder nach Hause schicken? 2,5 Milliarden Euro Honorarerhöhung wurden den 150.000 niedergelassenen Ärzten von der Bundesregierung genehmigt. Für die 2.100 Krankenhäuser mit 700.000 Beschäftigten soll es 3 Milliarden mehr geben. Davon wird dann der Sanierungsbeitrag wieder abgezogen und andere Gelder mit verrechnet, so dass am Ende auch nur eine halbe Milliarde mehr übrig bleiben könnten. Allein für die laufenden Defizite werden 7 Milliarden mehr im Jahr gebraucht. Für 100.000 zusätzliche Stellen sind weitere 4

Milliarden nötig. Und dieses Geld ist da. Es muss über die Rückkehr zur paritätischen Finanzierung und über Steuern auf Profite und Vermögen geholt werden.

Die Demo am 25. September wird Druck auf die Bundesregierung aufbauen. Möglicherweise gibt es ein paar Zugeständnisse, vielleicht auch nur Placebos. Vor allem müssen wir sicherstellen, dass das Geld, das wir erkämpfen auch bei uns ankommt.

Im Bündnis mit den Krankenhausträgern werden wir nicht die nötigen Stellen bekommen. Die Manager werden ohne weiteres die 3,8 Milliarden höheren Energierechnungen an die Energiekonzerne überweisen und damit deren explodierende Gewinne fi-

finanzieren. Und für uns heißt es weiter: Personalabbau, Outsourcing, Privatisierung, Tariffucht, Schließung von Stationen und Krankenhäusern. Aktionsbündnis hin oder her – die Arbeitgeber warten noch nicht mal das Ergebnis der Kampagne ab, um ihre Angriffe in den Betrieben fortzusetzen. Die niedergelassenen Ärzte haben ihre 20% Honorarerhöhung mit Streikdrohung durchgesetzt. Wenn wir was erreichen wollen, müssen wir auch streiken. Mit der Forderung nach einem Tarifvertrag Personalbemessung bekäme ver.di Streikfähigkeit. Ein Streik für eine Personalbemessung wäre eine gewaltige Sprengkraft gegen den Deckel und könnte zusätzlich Stoßkraft gegen den Gesundheitsfond und alle andern neoliberalen Pläne und Gesetze aufbauen. Kolleginnen und Kollegen, so kann es nicht weiter gehen. Krankenhausbeschäftigte sind keine Kostenfaktoren. Indem wir Kranke heilen, produzieren wir einen Teil des immensen gesellschaftlichen Reichtums. Von diesem Reichtum muss ein höhere Teil bei uns und unseren PatientInnen ankommen. Es geht um Umverteilung. Wir setzen uns dafür ein, dass ver.di einen konsequenten Kampf für mehr Personal und folgende Forderungen führt:

Krankenhauszeitung Antiserum

Wir haben inzwischen die dritte Ausgabe von Antiserum herausgebracht. Eine Zeitung von KollegInnen für KollegInnen zur Vernetzung von Widerstand gegen Privatisierung, Stellenabbau, Lohnklaus und Konkurrenzkampf in Krankenhäusern. Ihr könnt Sie Euch herunterladen unter www.netzwerk-verdi.de oder unter der u.a. gegebenen Adresse als Druckexemplar bestellen. In Ausgabe zwei und drei findet Ihr einen Musterantrag zur Forderung nach einem Tarifvertrag Personalbemessung.



Wie weiter nach der Demo vom 25. September?

Krankenhauskonferenz von unten
organisiert vom Netzwerk für eine kämpferische und demokratische ver.di und der Krankenhauszeitung „Antiserum“

Samstag, den 1. November 2008
in Kassel, Universität, Arnold-Bode-Str. 8, Raum 0113/0114
Beginn 10³⁰, Ende 17 Uhr

- **Für die sofortige Schaffung von 100.000 Stellen in den Krankenhäuser und einen Tarifvertrag zur Personalbemessung für alle Stationen und Berufsgruppen.**
- **Keine weiteren Lohnopfer. Stattdessen deutliche Anhebung des Lohnniveaus in den Krankenhäusern.**
- **Raus mit dem Wettbewerbs- und Profitprinzip aus Krankenhäusern und Gesundheitswesen. Weg mit den Fallpauschalen. Alle Kosten müssen ersetzt werden.**
- **Keine Erhöhung der Krankenkassenbeiträge. Nein zum Gesundheitsfonds. Stattdessen Wiederherstellung der vollen Parität für die Arbeitgeber und höhere Einnahmen für die Krankenkassen durch höhere Bruttolöhne und staatliche Zuschüsse.**
- **Massive Erhöhung der staatlichen Gelder für Krankenhäuser und fürs Gesundheitswesen finanziert durch Steuern auf Profite und hohe Vermögen.**
- **Öffentlich ist wesentlich. Keine weitere Privatisierungen. Stattdessen Rückführung aller privatisierten Krankenhäuser und Überführung der Krankenhaus- und Versicherungskonzerne sowie der Pharmaindustrie in öffentliches Eigentum und demokratische Verwaltung.**

Für diese Forderungen sammeln wir Unterschriften und wollen sie bei der ver.di-Konferenz „Pflege ist mehr wert“ am 27.11. in Magdeburg übergeben. Die Unterschriftenliste kann heruntergeladen werden von www.netzwerk-verdi.de

Nehmt Kontakt mit uns auf.
Lasst Euch in den Krankenhausverteiler aufnehmen.
Schickt uns Berichte, Artikel, Leserbriefe für die nächste Antiserum.



V.i.S.d.P.:
Angelika Teweleit, Emser Str. 78, 12051 Berlin